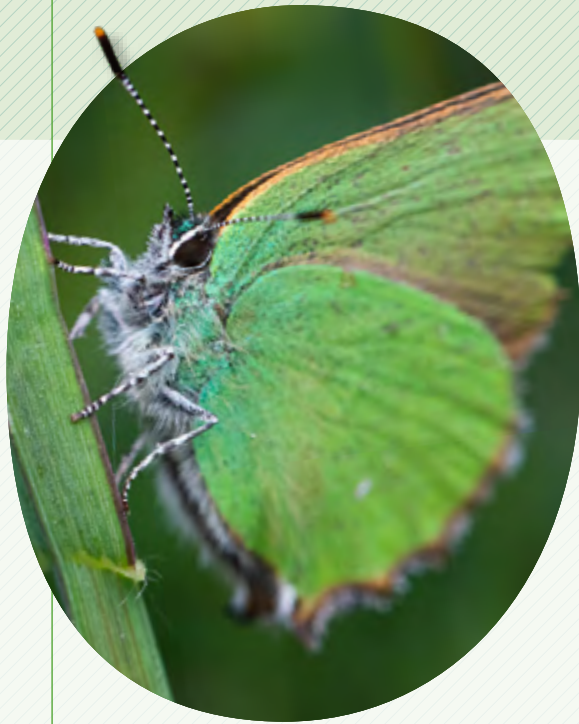


TÄTIGKEITSBERICHT



INHALT

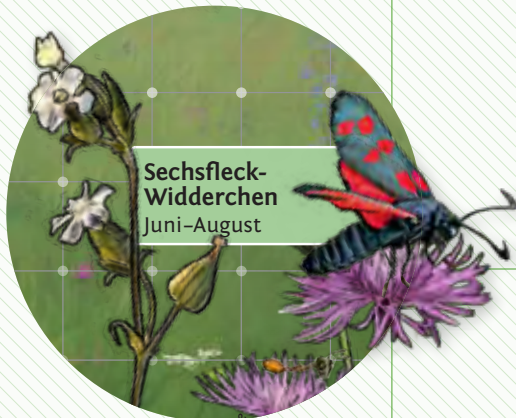


EIGENPROJEKTE

Seite 4

PROJEKTFÖRDERUNGEN

Seite 24



VERANSTALTUNGEN & PUBLIKATIONEN

Seite 32

STIFTUNGSORGANE & MITARBEITER:INNEN

Seite 36



JAHRESRÜCKBLICK

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Natur,

Im Jahr 2023 konnte die SNU Projekte des Natur- und Artenschutzes fördern und Maßnahmen aus Ersatzzahlungen beschließen.

Aus den zahlreichen Maßnahmen möchte ich Ihnen exemplarisch folgende zwei kurz vorstellen: Erstens konnte das Artenschutzprojekt im Vogelschutzgebiet Höllenbrand in der Gemarkung Westhofen mit Mitteln aus Ersatzzahlungen umgesetzt werden. Es wurden sechs mögliche Teilprojekte zur Aufwertung des Lebensraums von Steinschmätzer, Wiedehopf und Zauneidechse innerhalb des Vogelschutzgebiets Höllenbrand erarbeitet. Mit Beginn der Maßnahmen werden nun zunächst zwei der sechs Teilprojekte umgesetzt. Zweitens setzen die Rheinland-pfälzischen Naturparke ein Modellprojekt zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Schwerpunkt natürlicher Klimaschutz aus Mitteln der allgemeinen Stiftungsförderung um.

Desweiteren wurden neun Eigenprojekte der SNU erfolgreich fortgeführt bzw. in 2023 neu begonnen. Die meisten Projekte werden mit Mitteln internationaler und nationaler Mittelgeber unterstützt.

Mehrere SNU-Projekte wurden im Jahr 2023 ausgezeichnet. Das bereits abgeschlossene EU Life Natur Projekt zur Wiederansiedlung der Luchse im Pfälzerwald ist europaweit als das beste Projekt in der Kategorie Naturschutz ausgezeichnet.

Ein weiterer Preisträger ist das Moorschutz-Projekt im Weyrichsbruch, das über die Aktion Grün des Klimaministeriums finanziert wird: Es wurde von der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen ausgezeichnet.

Die Etablierung eines landesweiten Moorschutzprogramms liegt seit Anfang 2023 in den Händen der SNU. Ziel ist es, die Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren im Land voranzutreiben.

Abgeschlossen werden konnte das Projekt „Feldhamsterland“ welches von 2018 bis 2023 bundesweit umgesetzt wurde und vom BfN gefördert wird. Die Abschlussveranstaltung fand im Senckenberg-Institut in Frankfurt am Main im Juni 2023 statt. Ebenso fand das durch Interreg geförderte Projekt „Cricetus“ seinen Abschluss in 2023. Eine Weiterführung des Feldhamsterschutzes konnte durch eine Finanzierung durch Aktion Grün gesichert werden.

Es ist deutlich, wie wichtig unsere Arbeit für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen ist, gerade im Kontext der Klima- und Biodiversitätskrise.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Tätigkeitsberichtes 2023!

Ihre Katrin Eder

Staatsministerin

Vorstandsvorsitzende der SNU



EIGENPROJEKTE

BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIELFALT FELDHAMSTERLAND

Seite 6



AKTION GRÜN FELDHAMSTER

Seite 8

INTERREG-CRICETUS

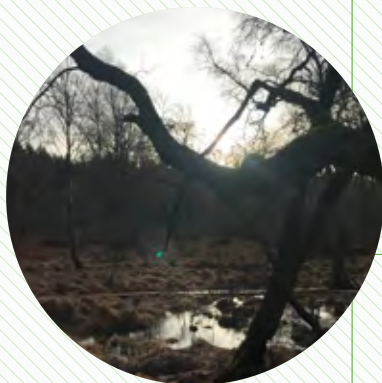
Seite 10



ARTENSCHUTZPROJEKT WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULINGE

Seite 12

**MOORSCHUTZPROGRAMM
RHEINLAND-PFALZ** Seite 14



**AKTION GRÜN
MOORSCHUTZ**
Seite 16

**JUNGE RIESEN -
NACHZUCHT ALTER
BAUMRIESEN** Seite 18



**ARTENFINDER
RHEINLAND-PFALZ**
Seite 20

**WANDERSCHÄFEREI IM
LANDKREIS COCHEM-ZELL**
Seite 22



BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIelfALT

FELDHAMSTERLAND

Im Sommer 2023 ist die Laufzeit und Förderung des Projekts „Feldhamsterland“ ausgelaufen. Rund fünf Jahre haben sich die Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren in dem bundesweiten Vorhaben für den weltweit vom Aussterben bedrohten Feldhamster eingesetzt. Dabei waren die Ausgangslagen in den verschiedenen Bundesländern zu Projektbeginn in 2018 ganz unterschiedlich. In Rheinland-Pfalz konnten die letzten Arbeitspakete erfolgreich abgeschlossen und die Fortführung des Feldhamsterschutzes über das Projekt hinaus besiegelt werden.

Abschlussveranstaltung im Senckenberg-Institut in Frankfurt am Main

Am 13.06.2023 wurde das Projekt in einer von der Deutschen Wildtierstiftung organisierten Abschlussveranstaltung feierlich beendet. Anwesend waren die Mitarbeiter:innen aller teilnehmenden Projektregionen – Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Rheinland-Pfalz – sowie geladene Gäste aus der

Landwirtschaft, Politik, Verwaltung und interessierten Bevölkerung, insbesondere auch die Ehrenamtlichen, die das Projekt mitgestaltet haben. Gemeinsam wurden die Projekterfolge der letzten fünf Jahre betrachtet - und die konnten sich sehen lassen! Über 20.000 Hektar kartierte Fläche, 20.023 gefundene Feldhamsterbaue und 4.541 Schutzmaßnahmen sind die Bilanz über alle fünf Bundesländer hinweg. Lob gab es dafür auch im Grußwort von Sabine Riewenherm, der Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz. Zur Dokumentation der Errungenschaften wurde ein „Graphic Recording“ erstellt, das kompakt und ansprechend die wichtigsten Informationen zusammenfasste.

Die jahrelange Zusammenarbeit hat die verschiedenen Projektmitarbeiter:innen zusammengeschweißt. Auch wenn das Projekt Feldhamsterland nun sein Ende gefunden hat, bleibt der Austausch über die Bundeslandgrenzen hinaus bestehen, denn ausruhen können wir uns im Feldhamsterschutz leider noch nicht.

FELDHAMSTERLAND
ABSCHLUSSVERANSTALTUNG • FRANKFURT AM MAIN • 13. JUNI 2023
SIMON HEIN & JULIA-MARIE BÄTTERMANN (DEUTSCHE WILDTIERSTIFTUNG)
DR. TILGUS E. REINERS (SENCKENBERG-GESellschaft FÜR NATURFORSCHUNG)

ERGEBNISSE DES PROJEKTS

2018-2023 > 5 Mio €
PROJEKTPARTNER:INNEN IN:
 • HESSEN
 • NIEDERSACHSEN
 • RHEINLAND-PFALZ
 • SACHSEN-ANHALT
 • THÜRINGEN

Ziel: ERFOLGRICHES MAßNAHMEN ZEIGEN
WELCHE MAßNAHMEN FUNKTIONIEREN ÜBER ZEIT?

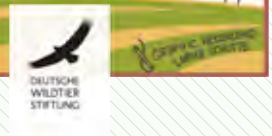
Ziel: GUTE DOKUMENTATION FÜR ZIELGERICHTETEN SCHUTZ
 • VON ANFANG AN GLEICHE DATENSTANDARDS
 • BEACHTET SEHR RELEVANT
 • "FUSSELROLLE" ZUR SAMMLUNG GENETISCHEN MATERIALS
 • ALLELDIVERSITÄT
 • HOHER AUFWAND
 • WERTVOLLE ERGEBNISSE
 • "GENETISCHES WÄRTVERMÄ" BEI GENETISCHER VERAMUNG

ÖFFENTLICHKEITSArBEIT
 • BEVÖLKERUNG INFORMIEREN
 • PARTNER:INNEN UND INFORMATIONEN
 • PROJEKT-WEBSITE
 • WÄNDER-AUSSTELLUNG
 • PRESSE-ARBEIT
 • BILDUNGS-ROCKSACK ZUM AUSLEIHEN
 • MATERIAL FÜR ERWACHSENE, KINDER & ENTSCHEIDER:INNEN
 • VIELE VERANSTALTUNGEN

KARTIERUNGEN
 • BAUE ERFAßSEN
 • GENETISCHES MONITORING
 • Atlas
 • FUND-DATEN
 • FLÄCHEN-DATEN
 • DIGITALISIERUNG
 • 30 CM FALLHÖHE
 • BAU-80000
 • 40 CM
 • 20.023 BAUE
 • ÜBER 20.000 HEKTAR KARTIERT

SCHUTZMAßNAHMEN
 • NÄHRUNG & DECKUNG
 • ERNTEVERZICHT
 • BESONDERES NACH DEM WINTERSCHEITEL
 • 4.541 MAßNAHMEN BERATEN & UMGESATZT
 • VIELFÄLTIGE NÄHRUNG!

WAS BLEIBT?
 • LEITLINIE FELDHAMSTERSCHUTZE
 • MAßNAHMEN GETESTET & EVALUIERT
 • FELDHAMSTERATLAS
 • EHRENAMTLICHE FELDHAMSTERBOTSCHAFTER:INNEN
 • PROJEKTWEBSITE
 • FOLGEPROJEKTE
 • LANDWIRTSCHAFT & NATURSCHUTZ



Öffentlichkeitsarbeit für den Feldhamster

Neben zwei spannenden Onlinevorträgen bei der Heinz-Sielmann-Stiftung mit ca. 100 Teilnehmenden und bei der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft mit ca. 30 Teilnehmenden wurde im stiftungseigenen Podcast „Artenhörer“ eine eigene Folge über den Feldhamster ausgestrahlt. Der Moderator des Podcasts – unser FÖJler Joshua – interviewte dafür mit Witz und Charme die zwei Mitarbeiterinnen des Projekts Feldhamsterland zur Lebensweise und Gefährdung des bunten Ackerbewohners. Darüber hinaus kamen ein Landwirt aus dem Feldhamsterschutz sowie ein Feldhamstergenetiker zu Wort. Die Podcastfolge ist in der [Mediathek](#) der Stiftungswebsite zu finden oder über [podcastaddict.com](#) [ArtenHörer](#) [#4 Feldhamster](#).

Frühjahrskartierung und weitere Arbeiten

Die Feldhamsterbaukartierung fand im April und Mai auf insgesamt 350 Hektar im Stadtgebiet Mainz, in Bretzenheim an der Nahe, bei Flomborn (im Vogelschutzgebiet Ackerplateau zwischen Ilbesheim und Flomborn) und bei Partenheim (im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau) statt. Unterstützt wurde die SNU dabei wie jedes Jahr von zahlreichen Honorarkräften (rund 40) und einem beauftragten Planungsbüro. Insgesamt konnten rund 200 Baue entdeckt werden, von denen ca. 90 % im Mainzer Stadtgebiet und dort vor allem im Stadtteil Ebersheim zu verzeichnen waren. Diese Zahlen sind weiterhin höchst beunruhigend, denn von einem guten Zustand der Population kann erst ab einer Baudichte von 3 Bauern pro Hektar ausgegangen werden.

Seit diesem Jahr besteht das GeoPortal Feldhamster, das vom Landesamt für Umwelt (LfU) betreut wird und alle Feldhamsterdaten der verschiedenen Akteure aus Rheinland-Pfalz bündelt. Es dient ab sofort als Grundlage für verschiedene (behördliche) Anwender:innen, zum Beispiel bei der Planung von Feldhamsterschutzmaßnahmen und deren Vernetzung. Der passwortgeschützte Zugang wird über das LfU herausgegeben.

Auch die Ausbildung zum/zur Feldhamsterbotschafter:in wurde wieder mit einer neuen Runde gestartet. Ziel ist, ein Netzwerk an kompetenten Ansprechpersonen für den Feldhamsterschutz in verschiedenen Gebieten von Rheinland-Pfalz aufzubauen. Ausgebildete Feldhamsterbotschafter:innen organisieren eigenständig Kartier-



▲ Ein Feldhamster bei Mainz-Ebersheim | © Alexander Sommer

◀ Cover des Feldhamsterschutzkonzepts | © SNU

aktionen und unterstützen uns zum Beispiel damit, die letzten Vorkommensgebiete in Rheinland-Pfalz auf Feldhamster abzusuchen. Darüber

hinaus können sie durch öffentlichkeitswirksame Aktionen zur Wissensverbreitung über den Feldhamster und seinen Gefährdungsstatus beitragen.

Zukünftiger Feldhamsterschutz

Zu Beginn des Jahres wurde das vom Umweltministerium beauftragte und durch die SNU erarbeitete Feldhamsterschutzkonzept veröffentlicht. Es beschreibt u. a. die notwendigen nächsten Schritte, die für Rheinland-Pfalz empfohlen werden. Das Konzept kann über die Stiftungswebsite als [PDF](#) heruntergeladen werden.

Die Fortführung des Feldhamsterschutzes durch die SNU ist seit Beginn des Jahres 2023 durch Landesmittel über das Aktion Grün-Programm gesichert. Lesen Sie auf der nächsten Doppelseite mehr dazu! ●

Name des Projekts: Feldhamsterland – Landwirtschaft und Ehrenamt arbeiten gemeinsam für eine Zukunft des bedrohten Feldhamsters

Laufzeit: 01.03.2018 bis 31.07.2023

Drittmittelgeber: Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums aus dem Förderprogramm „Biologische Vielfalt“

Finanzierungssumme: 1,5 Millionen €

Projektmitarbeiterinnen: Sylvia Idelberger, Janina Langner, Antonia Schraml, Katharina Thews



EIGEN- PROJEKTE

◀ Drohnenaufnahme von Maßnahmenstreifen
im Kerngebiet Mainz-Ebersheim | © SNU

AKTION GRÜN FELDHAMSTER

Als Übergang zwischen dem im Sommer 2023 aus-
gelaufenen Projekt Feldhamsterland im Bundes-
programm Biologische Vielfalt und einer weiteren
Projektförderung hat das Land die Weiterführung
von Feldhamsterschutzmaßnahmen im Rahmen eines
Aktion-Grün-Projekts ermöglicht. Kern des einjährigen
Projekts war die Umsetzung und Vergütung von Feld-
hamsterschutzmaßnahmen auf landwirtschaftlichen
Flächen, die Erfolgskontrolle der Maßnahmen sowie
die Erfassung der Feldhamsterbestände im Sommer.
Darüber hinaus konnte dank der Projektmittel die
genetische Sicherung und die Zusammenarbeit mit der
Erhaltungszucht des Heidelberger Zoos intensiviert
werden.

Schutzmaßnahmen für den Feldhamster

Maßnahmen für den Feldhamster bieten insbesonde-
re nach der Ernte Deckung und Nahrung. So können
die Tiere geschützt vor Fressfeinden Futter für ihren
Wintervorrat sammeln. Die Maßnahmen, die dem Feld-
hamster, aber auch anderen Arten der Offenlandschaft
wie Rebhuhn und Feldhase, helfen, sind z. B. die An-
lage von Luzerne- oder Blühstreifen, Streifen ungeern-
teten Getreides (der sogenannte Ernteverzicht) oder
die hohe Stoppel im Getreide. Von diesen Maßnahmen
wurden 2023 über das Projekt im Stadtgebiet Mainz
ca. 140 Hektar angelegt, davon etwa 100 Hektar hohe
Stoppel. Daran beteiligt waren 21 Betriebe, die zum

Großteil bereits seit mehreren Jahren im Feldhamster-
schutz aktiv sind.

Während der Maßnahmenkontrolle wurden alle Maß-
nahmen im Mainzer Stadtgebiet auf ihre vollständige
Umsetzung hin geprüft. Dies ist die Grundlage für die
Auszahlung der Vergütung an die Bewirtschaftenden.
Gleichzeitig wurden ca. 90 Hektar Maßnahmen durch
das Team der SNU mit Honorarkräften feinkartiert und
ca. 360 Baue erfasst.

Erfassung der Feldhamsterbaue

Die Schutzmaßnahmen sind natürlich dort am wirkungs-
vollsten, wo sich auch Feldhamster befinden. Da die
Tiere nur einen Aktionsradius von etwa 300 bis 500
Metern haben, ist für die Planung der Schutzmaßnah-
men die Erfassung der Baue von großer Bedeutung. Im
Rahmen des Projekts konnten , ergänzend zur Frühjahrs-
kartierung (► [Projekt Feldhamsterland](#)), im Sommer ca.
300 Hektar kartiert werden. Dabei konnten 150 sichere
Baue erfasst werden. Die Kartierung wurde sowohl
durch das Team der SNU mit Honorarkräften als auch
von einem beauftragten Unternehmen durchgeführt.
Kartiert wurde in den Feldhamstergebieten in Mainz-
Bretzenheim, Mainz-Ebersheim sowie bei Flomborn und
Bretzenheim an der Nahe. Es erfolgte eine enge Abstim-
mung mit anderen Auftragnehmer:innen für Feldhams-
terbauerhebungen, z. B. für das FFH-Monitoring.



▲ Helferinnen und Helfer während der Sommerkartierung | © SNU

Zukunft durch genetische Sicherung und Zucht

2021 wurden erstmals durch die SNU einzelne Feldhamster abgefangen und in die Erhaltungszucht des Heidelberger Zoos verbracht. Ziel ist die Sicherung der genetischen Diversität der rheinland-pfälzischen Tiere. Durch immer kleiner werdende und isolierte Populationen gibt es einen extremen Verlust der genetischen Variabilität. Um für mögliche spätere Bestandsstützungen und Wiederansiedlungen Tiere mit regional angepasster Genetik nutzen zu können, werden einzelne Tiere deshalb gezielt miteinander verpaart, um so mittelfristig bis langfristig eine rheinland-pfälzische Erhaltungszuchtlinie aufbauen zu können. Im Rahmen des Projekts wurde an einem Memorandum of Understanding (kurz MoU) gearbeitet, das ein gemeinsames Verständnis von Vorgehensweisen und Aufgaben in diesem Bereich schriftlich festhält. 2023 konnten darüber hinaus zwei Tiere abgefangen werden: ein Weibchen aus der Nähe von Partenheim und ein Weibchen aus Mainz-Hechtsheim.

Das Mainzer Weibchen wurde erfolgreich von einem Männchen aus der Heidelberger Zucht gedeckt und brachte sieben Jungtiere zur Welt. Für das Partenheimer Weibchen gab es 2023 keinen Paarungserfolg. In Absprache mit der Stadt Mainz und der SGD Süd wurde das Weibchen aus Mainz-Hechtsheim nach dem Selbständigwerden der Jungtiere aufgrund sei-



▲ Aufnahme eines Feldhamsterweibchens durch eine Wildtierkamera | © SNU



nes guten gesundheitlichen Zustands am 09.08.2023 wieder in sein altes Territorium zurückgesetzt. Mit Hilfe eines Halsbandsenders und durch Nachweise von Wildtierkameras konnte das Verhalten des Tieres in den darauffolgenden Wochen dokumentiert werden. Die Überwachung des Sendesignals ergab den wahrscheinlichen Verlust des Tieres im September 2023, vermutlich durch Prädation.

Ausblick

Durch die Bewilligung eines weiteren Projekts im Rahmen von Aktion Grün kann der Feldhamsterschutz durch die SNU bis Ende 2025 nahtlos fortgesetzt werden. Das Folgeprojekt „Rettungspaket Feldhamster Rheinland-Pfalz“ wurde am 18.12.2023 bewilligt, die Zuwendung beträgt rund 1,3 Millionen Euro. ●

Name des Projekts:

Förderung des Feldhamsters in RLP zur langfristigen Verbesserung des Erhaltungszustandes

Laufzeit: 21.12.2022 bis 31.12.2023

Drittmittelgeber: Aktion Grün mit Mitteln des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

Finanzierungssumme: 265.640 €

Projektmitarbeiterinnen: Sylvia Idelberger, Janina Langner, Antonia Schraml

INTERREG-PROJEKT CRICETUS

Als Bewohner von Offenlandschaften war der Feldhamster (*Cricetus cricetus*) früher in großen Teilen Eurasiens weit verbreitet. 2020 hat die IUCN ihn als weltweit vom Aussterben bedroht eingestuft. Die Ursachen sind multifaktoriell. Veränderte landwirtschaftliche Praktiken, Siedlungsdruck und Straßenbau sowie Klimawandel spielen hier unter anderem eine Rolle. Die Zahl der Feldhamster geht in den letzten Jahrzehnten im gesamten Verbreitungsgebiet dramatisch schnell zurück. Die Vorkommen verinseln und der dadurch bedingte Verlust von genetischer Diversität führt zu einer geringeren Vitalität und Anpassungsfähigkeit an veränderte Umweltbedingungen, was weitere Bestandsrückgänge nach sich zieht. Es wird prognostiziert, dass die Art bereits 2050 ausgestorben sein könnte.

Um diesem Trend entgegenzutreten, arbeiteten von Januar 2021 bis Juni 2023 französische und deutsche Forschende, Landbewirtschaftende, Behörden und Institutionen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Elsass zum Schutz des Feldhamsters in den Agrarlandschaften des Oberrheins im Interreg-Projekt CRICETUS zusammen. Der Feldhamster fungiert dabei als Schirmart, denn sein Schutz trägt auch zum Schutz anderer Offenlandarten bei. Im Rahmen des Projektes wurden neue Erfassungsmethoden erprobt, der genetische Zustand von wildlebenden und Zucht-Populationen geprüft, neue Schutzmöglichkeiten identifiziert und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Akteure im Oberrheingebiet intensiviert. Einige der Ergebnisse sollen hier beispielhaft aufgeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Feldhamster ist ein possierliches Tierchen. So nett wie er anzuschauen ist, so unwahrscheinlich ist es jedoch, ihn in freier Wildbahn zu sichten. Denn der Feldhamster ist dämmerungs- und nachtaktiv. Um ihm dennoch „begegnen“ zu können, entwickelte das Team des Interreg-Projekts eine deutsch-französische Wanderausstellung zum Thema „Artenvielfalt in der Oberrheinischen Tiefebene, Gefahren und Schutzmaßnahmen“. Eine Besonderheit der zweisprachigen Ausstellung besteht in dem Aufbau der 13 Tafeln auf zwei Ebenen. Es gibt einen Bereich mit Fachinformationen für das erwachsene Publikum und einen kindgerechten Bereich, in dem sich der Feldhamster mit seinen Freunden der Echten Kamille und der Feldlerche über

die Ländergrenzen hinweg austauscht. Zusätzlich gibt es ein Begleitheft, welches von Familien gemeinsam ausgefüllt werden kann. Ergänzend wurde ein pädagogischer Koffer konzipiert. Hier kann spielerisch den Fragen nachgegangen werden, wer der Feldhamster ist, was er frisst und wo er wohnt, aber auch welche anderen Tiere den Lebensraum Acker nutzen. Beide Materialien können bei der SNU von Schulen, Umweltbildungszentren und anderen interessierten Personen ausgeliehen werden.

Die Genetik der Zuchthamster

Der Feldhamster ist vom Aussterben bedroht. Eine Feldhamster-Zucht bietet inzwischen oft die einzige Möglichkeit, die Genetik verbliebener Restvorkommen von Feldhamstern langfristig zu sichern. Dies nennt man Erhaltungszucht. Doch reicht das Management in den Zuchtstationen aus, um die genetische Diversität über die Jahre bzw. Jahrzehnte in den Zuchtpopulationen aufrecht zu erhalten? Dieser Frage ging das Projekt-Team nach. Dazu wurde vom Labor für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts eine Analyse der Zuchtbücher und von 240 genetischen Proben aus den elsässischen Stationen SFS (Sauvegarde Faune Sauvage), NaturOparC und CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique) durchgeführt. Aus der Zucht im Heidelberger Zoo (Institut für Faunistik) lagen bereits Ergebnisse aktueller Beprobungen vor, die in die Gesamtanalyse der vier Zuchtstationen am Oberrhein einbezogen werden konnten. Insgesamt ist festzuhalten, dass kein Verlust von Allelen bei den Zuchtproben im Vergleich zu einer Vorgängerstudie des Senckenberg Instituts aus dem Jahr 2012 festzustellen ist. Die Analyse der Zuchtbücher zeigte, dass der mittlere Verwandtschaftskoeffizient seit 2017 über alle Zuchten hinweg stabil und der Inzuchtkoeffizient ausreichend gering ist.

Zuchtstationen und Wiederansiedlung

Der durch das Interreg-Projekt aufgenommene Austausch zwischen den Feldhamster-Zuchtstationen am Oberrhein war besonders nutzbringend im Hinblick auf Aufzucht und Verpaarung. Kooperationspotential wurde vor allem in der Aufnahme bestimmter Daten zur Vergleichbarkeit der Zuchtstationen und einer Angleichung der Zuchtbücher und -software gesehen.



▲ Materialien des Umweltbildungskoffers zum Feldhamster | © SNU

Die Feldhamster-Experten und Expertinnen tauschten sich auch zu Methoden der Bestandsstützung und Wiederansiedlung aus. Es wurde ein Protokoll für eine erfolgreiche Wiederansiedlung entwickelt.

In Bezug auf die Entwicklung in Rheinland-Pfalz wird empfohlen, zeitnah Tiere aus den verbliebenen Reliktvorkommen in eine Zucht zu überführen. Der Aufbau einer eigenen Zuchtlinie nur mit Tieren aus Rheinland-Pfalz ist durch die fortgeschrittene genetische Verarmung vermutlich nicht mehr möglich. Die Analysen ergaben, dass bei den bisher vorliegenden genetischen Proben die niedrigste genetische Distanz zwischen der historischen Population in Rheinland-Pfalz und der aktuellen Zuchtpopulation in Heidelberg gefunden wurden. Hohe genetische Ähnlichkeit weisen auch die Feldhamster aus Südhessen auf. Auch diese wurden bereits in die baden-württembergische Zucht integriert. Es muss daher versucht werden, die rheinland-pfälzischen Feldhamster-Gene auf Basis der jetzigen Heidelberger Zuchtlinie zu bewahren und so noch die regionale Identität zu erhalten. Ein solches Vorgehen schafft zudem die notwendige Grundlage, um bei zukünftigen Bestandsstützungen und Wiederansiedlungen auf geeignete Tiere zurückgreifen und diese für solche Vorhaben in ausreichender Anzahl zur Verfügung stellen zu können.

Beobachtungsreihe Zwischenfruchtbedeckung

Ein großes Problem für den Feldhamster stellt sich nach der Ernte eines Getreidefelds ein, wenn von einem Tag auf den anderen die gesamte Deckung und Futterquelle abgemäht ist. Neben den bewährten Maßnahmen, wie hohe Stoppeln, Ernteverzicht, Blüh- und Luzernestreifen, wurden im Rahmen des Inter-



▲ Feldhamsterweibchen mit Jungtieren in der Zucht | © SNU

reg-Projekts die Effekte einer Zwischenbegrünung auf je 20 Testparzellen in 2021 und 2022 analysiert. Als Zwischenfrucht bezeichnet man in der Landwirtschaft eine Feldfrucht, die zwischen der Hauptnutzung angebaut wird. Zwischenfrüchte, wie z. B. Hülsenfrüchtler, Gräser oder Sonnenblumen, können die Bodenfruchtbarkeit und Wasserspeicherung erhöhen sowie Bodenverdichtungen und -erosion verringern.

Die Ergebnisse zeigten, dass Zwischenfruchtbedeckungen zusätzlichen Kohlenstoff in den Boden einbringen und sich somit positiv auf die Qualität des Bodens auswirken. Der Umfang der Biomasse stand in Zusammenhang mit der Anzahl der gesäten Arten. In Zwischenfruchtbedeckungen mit vielen verschiedenen Pflanzenarten kamen mehr verschiedene Laufkäferarten vor. Es zeigte sich ebenfalls, dass eine frühe Aussaat - ggf. bereits vor der Ernte - für die Höhe der Pflanzendecke besser ist. Je schneller die Zwischenfruchtbedeckung nach der Ernte zur Verfügung steht, umso besser können Nahrungsressourcen bereitgestellt und dem Feldhamster Deckung vor Fressfeinden geboten werden. Aber nicht nur die Feldhamster profitieren von dieser Maßnahme, sondern auch die Landwirte und die Artenvielfalt auf dem Acker. ●

Name des Projekts: CRICETUS – Schutz des Europäischen Hamsters und der Biodiversität in den Agrarlandschaften des Oberrheins

Laufzeit: 01.01.2021 bis 30.06.2023

Drittmittelgeber: Kofinanziert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms Interreg Oberrhein

Finanzierungssumme: ca. 2,08 Millionen €

Projektmitarbeiterinnen: Janina Langner, Sylvia Idelberger, Antonia Schraml



▲ Paarung zweier Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläulinge | © SNU

▼ Diverse Exkursionen | © SNU



▲ Exkursion in Oberelbert mit Aufbau eines neuen Infoschildes | © SNU

ARTENSCHUTZPROJEKT WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULINGE

Auf die Gemeinschaft kommt es an

Extensiv genutzte, artenreiche, wechselfeuchte Wiesen und Weiden mit Bestand an Großem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) werden immer seltener. Doch genau das sind die Lebensräume in denen der Helle und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius* und *P. nausithous*) und viele weitere Tier- und Pflanzenarten vorkommen.

Werden diese Flächen zu häufig, zu selten oder zu einem für die Arten ungünstigen Zeitpunkt genutzt, gibt es zur Flugzeit der Schmetterlinge keine Wiesenknopfb Blüten. Das ist für die beiden Bläulingsarten extrem problematisch, da der Wiesenknopfnektar ihre Hauptnahrung darstellt und Ruhezeiten sowie die Paarung meist auf den Blüten stattfinden. Vor allem aber, weil sie ihre Eier ausschließlich in die Wiesenknopf-Blütenköpfe ablegen. Neben dem Großen Wiesenknopf sind auch bestimmte Ameisen essentiell für das Überleben der Schmetterlinge. Nach wenigen Wochen in der Wiesenknopfb lüte werden die Raupen nach einem langwierigen Ritual von ihren Wirtsarten (*Myrmica rubra* und *M. scabrinodis*) „adoptiert“ und ins Ameisennest gebracht. Dort verbringen die Raupen den Winter und ernähren sich räuberisch von der Ameisenbrut. Im Frühjahr verpuppen sie sich schließlich und verlassen nach dem Schlupf im Sommer als Falter das Ameisennest, um in die sehr kurze Phase als adulter - also erwachsener - Schmetterling zu starten. Aufgrund dieser äußerst spezialisierten Lebensweise und dem Rückgang geeigneter Lebensräume sind die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge teils stark gefährdet.

Artenschutzprojekt im Norden von Rheinland-Pfalz

Seit Anfang 2020 setzt die SNU im nördlichen Rheinland-Pfalz - hier befinden sich noch europäische Schwerpunktorkommen - Maßnahmen zum Schutz der beiden bedrohten Schmetterlingsarten und ihrer Lebensgemeinschaft um. Dabei sollen aktuelle Vorkommen ausfindig gemacht, langfristig gesichert und gestärkt werden. Dazu sind Maßnahmen zur Wiederherrichtung von geeigneten Flächen und zur

Etablierung oder Fortführung von bläulingsgerechter Bewirtschaftung vorgesehen. Im Fokus steht dabei die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, mit lokalen Naturschutzverbänden und weiteren Flächeneigentümer:innen und -nutzer:innen. Ebenso Teil des Projektes ist eine umfassende begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Eine Bläulingssaison mit vielen tollen Aktionen

Nach der starken Dürre im Jahr 2022, wo der große Wiesenknopf bereits Mitte August in weiten Teilen vertrocknet war, hat das Jahr 2023 mit einer überraschend langen Flugsaison angeschlossen. Ganze drei Monate - von Ende Juni bis Ende September - konnten die Bläulinge beobachtet werden. Durch die Unterstützung unserer Kartierhelfenden konnten wir in diesem Jahr insgesamt mehr als 600 Fundpunkte des Großen Wiesenknopfes und der beiden Falterarten nachweisen.

Nachdem das Projekt zum Jahresbeginn um zwei Jahre verlängert wurde, konnten die Bewirtschaftungsvereinbarungen mit den engagierten, am Projekt teilnehmenden, Vertragspartner:innen fortgeführt werden. Sieben weitere Flächeneigentümer:innen und ca. 12 Hektar an neuen Flächen konnten für das Projekt gewonnen werden. Insgesamt wurden damit über die gesamte Projektlaufzeit bereits um die 70 Hektar bläulingsgerecht bewirtschaftet. Darunter auch Flächen von vier Gemeinden.

Flächen, die noch nicht für die Schmetterlinge geeignet waren, wurden entbracht oder durch die Anpflanzung von ca. 1.200 Wiesenknopf-Pflanzen aufgewertet. 200 der Setzlinge wurden vom ANUAL e. V., dem Netzwerk Blühende Landschaft, dem NABU Gebhardshainer Land / Wissen und weiteren Freiwilligen bei drei Pflanzaktionen gesetzt. Die Flächen wurden vom Unternehmen Dornbusch GmbH, einer Privatperson und der Gemeinde Wirscheid zur Verfügung gestellt. Die Wiesenknopf-Nachzucht wird seit 2022 von der Wildpflanzen-Gärtnerei Strickler in Alzey übernommen. Von drei geplanten Mahdgutübertragungen - zur Erhöhung der Artenvielfalt auf einer artenarmen Fläche und der Etablierung artenreichen Grünlands auf zwei ehemaligen Fichtenflächen - konnte nur eine durchgeführt werden. Aufgrund des nassen Augusts fielen die beiden anderen Maßnahmen buchstäblich ins Wasser. Die aufgewerteten Flächen stehen den Bläulingen hoffentlich bereits in den kommenden Jahren als zusätzlicher Lebensraum zur Verfügung. Um bei Maßnahmen zur



Das Vorhaben „Artenschutzprojekt Wiesenknopf-Ameisenbläulinge“ wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der EU und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Aufwertung der Flächen zukünftig auch mehr auf die Ameisen achten zu können, hat in 2023 das zweite Jahr unserer Ameisenstudie stattgefunden. Die spannenden Ergebnisse können auch projektübergreifend zum Schutz der Arten genutzt werden.

Eine tolle Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit stellt das neue Entdeckeheft „Alter Falter“ dar, welches im Rahmen des Projektes gemeinsam mit Pindactica e. V. produziert wurde. Pünktlich zum Saisonstart, konnten wir das Heft auch bereits bei den Schmetterlingstagen im Kinder-Ferienprogramm der OKUJA in Ahrweiler einsetzen. Durch weitere Aktionen, wie eine Ameisenexkursion mit der Expertin Martina Klein, den ersten beiden Terminen der Exkursionsreihe „Natur im Wandel der Jahreszeiten“ unter Leitung von Peter Weisenfeld und Linda Bödger und einem Online-Seminar zum Thema „Schmetterlinge (er-)kennen lernen“ konnten wir erneut viele Menschen erreichen und auf wichtige Themen wie den Artenschutz aufmerksam machen. In der Gemeinde Oberelbert im Westerwaldkreis, welche das Projekt und die Schmetterlinge seit 2022 mit eigenen Flächen unterstützt, konnte bei einer Exkursion für die Kinder aus der Gemeinde ein großes neues Infoschild aufgestellt werden, welches in Zukunft hoffentlich viele weitere interessierte Menschen informiert.

Um das Jahr zu resümieren und die letzten anderthalb Projektjahre vorzubereiten, wurde im Winter ein Austauschtreffen mit haupt- und ehrenamtlichen Expert:innen und weiteren Projektbeteiligten veranstaltet. ●

Name des Projekts:

Artenschutzprojekt Wiesenknopf-Ameisenbläulinge

Laufzeit: 01.03.2020 bis 30.06.2025

Drittmittelgeber: EU- und Landesmittel aus dem ELER-Förderprogramm „Entwicklungsprogramm EULLE“

Finanzierungssumme: ca. 1,3 Millionen €

Projektmitarbeiterinnen: Leah Nebel, Linda Müller

MOORSCHUTZPROGRAMM RHEINLAND-PFALZ

Moorschutz ist Klima- und Artenschutz

Moore sind wichtige Lebensräume und Trittsteinbiotope für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Die Feuchtgebiete binden große Mengen an Kohlenstoff in ihren Torfböden, puffern Schad- und Nährstoffe und sind wichtige Wasserspeicher. Zugleich zählen sie zu den besonders vom Klimawandel bedrohten Ökosystemen. Nur ein intaktes Moor, das ganzjährig gut mit Wasser versorgt ist, kann seine vielseitigen Funktionen erfüllen. Fällt es trocken, etwa durch die Wirkung von historischen Entwässerungsgräben und Drainagen, oder weil Niederschläge ausbleiben, zersetzt sich der im Boden eines Moores gebundene Kohlenstoff und gelangt als CO₂ in die Atmosphäre. In RLP wird die Fläche der Moore auf insgesamt etwa 7.000 Hektar geschätzt. Gemessen an der Landesfläche ist das eher gering; und doch sind Moore für den Arten- und Klimaschutz auch in unserem Land von großer Bedeutung.

Rückblick – Start des Moorschutzprogramms

Die Etablierung eines landesweiten Moorschutzprogramms ist Bestandteil des Koalitionsvertrags der Landesregierung. Es wird dort als Instrument aufgeführt, um die Klimaneutralität zu erreichen und die

Biodiversität zu sichern. Grundlegendes Ziel ist die Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren im Land voranzutreiben. Seit dem 01.01.2023 setzt die Stiftung Natur und Umwelt (SNU) für das Land Rheinland-Pfalz das Moorschutzprogramm um. Im Kooperationsvertrag vom 08.09.2022 wurde die Trägerschaft des Programms an die SNU durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) übertragen und zwei neue Personalstellen geschaffen. Das Projekt wird zudem von einem Arbeitskreis aus Expertinnen und Experten der Naturschutz-, Boden-, Wasserwirtschafts-, und Forstverwaltungen unterstützt (PAG Moorschutz). Im Kooperationsvertrag sowie im Strategiepapier des MKUEM sind Handlungsaufträge festgehalten, nach denen sich die Erarbeitung des Programms richtet. Diese sind in drei Themenschwerpunkte gegliedert.

Schwerpunkt 1: Erheben und auswerten von Grundlagendaten

Informationen zu Verbreitung und Zustand von Mooren sind wesentlich, um Handlungsempfehlungen zu deren Schutz ableiten zu können und Mittel gemäß einer Priorisierung zielgerichtet in die Fläche zu bringen. Diese Informationen werden zentral im Moor-

▼ Vorsondierung & Maßnahmenplanung mit Forstamt Daun | © SNU

▼ Verstecktes Waldmoor im Pfälzerwald | © SNU



schutzprogramm gebündelt und münden im Ergebnis in einem Moorkataster. Im vergangenen Jahr wurde der Fokus auf die Auswertung von vorhandenen Daten gelegt, die Hinweise auf Moorstandorte liefern. Anhand dieser Daten wird eine Flächenkulisse erstellt, mit Hinweisen auf vermutete und belegte Moorstandorte. Darauf aufbauend konnte bereits mit Vorsondierungen im Gelände begonnen werden, um einerseits das Vorhandensein von Mooren und Torf zu bestätigen und andererseits Untersuchungen der Moore und der Torfmächtigkeit durchzuführen. Um aussagekräftige Daten im größeren Umfang zu erhalten und Datenlücken schließen zu können, wurde Ende des Jahres 2023 eine bodenkundliche Kartierung von ausgewählten Moorstandorten im Hunsrück und in der Pfalz ausgeschrieben und vergeben. Diese wird durch ein Kartierbüro im Jahr 2024 durchgeführt. Weitere Beauftragungen sind für die kommenden Jahre fest eingeplant.

Schwerpunkt 2: Konzeption, Umsetzung und Monitoring von Maßnahmen

Neben dem Aufbau einer soliden Datenkulisse und des Moorkatasters sind praktische Maßnahmen zur Moor-Wiedervernässung und Renaturierung ein wichtiger Handlungsauftrag innerhalb des Moorschutzprogramms. Dieser soll aufgrund der drängenden Handlungserfordernisse mit Nachdruck verfolgt werden. Für die eigens definierten fünf Bearbeitungsräume in Eifel, Westerwald, Hunsrück, Pfalz und Rheinebene, ist daher geplant, zeitnah Moorschutzprojekte auf den Weg zu bringen. Im Zuge zahlreicher Abstimmungen und Geländebegehungen wurde eine Reihe potenzieller Projektgebiete ausgemacht. Die Konzeption und Planung der Projekte ist in Gange. Für einige Gebiete ist die Maßnahmenplanung so weit fortgeschritten, dass die Umsetzung bereits 2024 anlaufen wird. Für die Auswahl geeigneter Projektgebiete und für die Umsetzung der Maßnahmen ist Landesforsten ein wichtiger Akteur, da viele der Moore in Rheinland-Pfalz in dessen Zuständigkeit fallen. Die Bereitschaft, Maßnahmen zum Moorschutz und zum Wasserrückhalt im Wald zu betreiben, ist in vielen Forstämtern groß. Mit verschiedenen Forstämtern aus Eifel, Westerwald und der Pfalz ist bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen eine Kooperation anvisiert. Zudem konnte das Bergwaldprojekt e. V., ein bewährter Partner in Sachen Moorschutz, für eine Projektpartnerschaft im Mosbrucher Weiher (Eifel) gewonnen werden. Mit der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen

◀ Kleine und große Entwässerungsgräben sollen verschlossen werden | © SNU

◀ Bohrstock und Hammer immer mit dabei bei Untersuchungen | © SNU

und Helfer werden dort im Sommer 2024 umfangreiche Maßnahmen zum Wasserrückhalt in Handarbeit umgesetzt.

Schwerpunkt 3: Vernetzung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine wesentliche Aufgabe innerhalb des ersten Projektjahres lag in der Initiierung des Kontakts zu den verschiedenen Akteur:innen aus den Landesämtern und der Verwaltung sowie die Einbindung der im Moorschutz Aktiven im Land. Im Mittelpunkt stand dabei die Vorstellung des Moorschutzprogramms, der Fördermöglichkeiten und der Identifizierung von potenziellen Synergien durch inhaltliche Schnittmengen.

Die projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) Moorschutz als verwaltungsinternes Fachforum und Austauschformat für moorbezogene Fragestellungen tagte am 23.11.2023 in der konstituierenden Sitzung. Der Teilnehmerkreis setzte sich zusammen aus Vertreter:innen des LfU, von Landesforsten, den Naturschutzreferent:innen der SGD Nord und SGD Süd, dem LGB sowie ministeriumsseitig durch die Abteilungen Naturschutz, Forst und Bodenschutz sowie der SNU.

Darüber hinaus wurden im Rahmen diverser Treffen und Exkursionen gemeinsam mit verschiedenen Akteur:innen aus Naturschutz, Forst und Politik die aktuellen Tätigkeiten, Fragestellungen und Herausforderungen im Moorschutz beleuchtet.

Der Öffentlichkeit wurde über verschiedene Medien das Thema Moorschutz in Rheinland-Pfalz nähergebracht. In Zusammenarbeit mit Presse und Rundfunk konnten diverse Beiträge veröffentlicht werden. Auch die Social-Media-Plattformen der Stiftung (Instagram, Facebook und Youtube) wurden regelmäßig bespielt - Themen des Moorschutzes in verschiedenen Formaten und zu unterschiedlichen Anlässen wurden hierzu aufbereitet und präsentiert. Der Internetauftritt der Stiftung wurde zudem ausgebaut und aktualisiert, sodass nun neben den bereits laufenden oder vergangenen Projekten im Moorschutz nun auch Informationen über das Moorschutzprogramm zu finden sind. ●

Name des Projekts: Moorschutzprogramm Rheinland-Pfalz

Laufzeit: seit 01.01.2023 / **Mittelgeber:** Land Rheinland-Pfalz

Finanzierungssumme: 334.103 €

Projektmitarbeiter:innen: Leonie Hebermehl, Johannes Fröhlich



▲ Exkursion der Hochschule Rhein-Main | © SNU



▲ Zwischen Moorbirken und Pfeifengras herrscht eine besondere Stimmung im Moor. | © SNU

▶ Wiedervernässter Graben | © SNU



AKTION GRÜN – MOORSCHUTZ IM WEYRICHSBRUCH

Projektfortschritt

Nachdem im ersten Projektjahr 2022 bereits viele grundlegende Untersuchungen sowie die ersten Maßnahmen zur Wiedervernässung durchgeführt worden sind, konnten im Jahr 2023 insbesondere viele freiwillige Helfende darauf aufbauen.

Vom 19.06. bis 07.07.2023 fand ein dreiwöchiger Einsatz des Bergwaldprojektes e. V. mit je 18 Teilnehmenden pro Woche statt. Ergänzend zu den 18 Stauen aus dem Jahr 2022 wurden in diesem Jahr 12 weitere Bauwerke fertiggestellt.

Der erste Einsatz des International WorkCamps (IWC) in Kooperation mit dem Verein Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten (IBG e. V.) fand wie geplant vom 01. bis 15.09.2023 statt, ein weiterer zweiwöchiger Einsatz wurde bereits für das Frühjahr (April/Mai) 2024 geplant.

Exkursionen

Aus den unterschiedlichsten Bereichen interessieren sich Menschen für den Lebensraum „Moor“ bzw. für das, was man selbst für dessen Erhalt tun kann. Im Rahmen eines internationalen Trainings für (potenzielle) Campleitungen in Naturschutzcamps des Vereins IBG e. V. wurden bei einer Wanderung zum Weyrichsbruch am 17.05.2023 die ökologischen Hintergründe und die konkreten Arbeitsaufgaben bei der Renaturierung eines Hangmoores erläutert.

Am 23.06.2023 war eine Gruppe von 15 Studierenden der Hochschule Rhein-Main im Rahmen einer Exkursionsreihe zu Besuch, begleitet durch Andreas Weber-Theen, der für das Monitoring der Zieralgen im Weyrichsbruch beauftragt ist. Hier ging es ebenfalls um die konkrete Renaturierung. Darüber hinaus konnten die Student:innen aufgrund ihres fachlichen Hintergrundes etwas tiefer in die Ökologie der Moore eintauchen. So wurde über den Wasserhaushalt von



Hangmooren, ihre Biodiversität sowie über Torf als Kohlenstoffquelle oder –senke gesprochen und diskutiert.

Da Klima- und Wasserschutz politisch aktuell ein großes Thema sind, ergeben sich auch hier interessante Exkursionen. Am 14.08.2023 besuchte Dr. Lea Heidebreder, Abgeordnete im Landtag Rheinland-Pfalz zuerst den Nationalpark Hunsrück-Hochwald, bei dem ebenfalls bereits die Moorschutzthematik angesprochen wurde. Danach ging es in den Weyrichsbruch, um die konkrete Umsetzung der Maßnahmen anzuschauen, die sowohl den Mooren als Lebensraum und ihren Bewohnern selbst dienen, aber eben auch dem Klima-, Trinkwasser- und Hochwasserschutz.

Ausblick

Um allen Menschen den Zugang zu mehr Wissen über Moore zu ermöglichen, wurden im Jahr 2023 die Vorbereitungen für die Umsetzung verschiedener Maßnahmen im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit getroffen. Der Neubau des bestehenden, in die Jahre gekommenen Holzsteges, der sog. „Knüppeldamm“, wurde bewilligt und wird durch den Verein „Erholungsgebiet Hochwald zwischen Mosel und Saar e. V.“ umgesetzt. Parallel dazu wird die bestehende Beschilderung entlang des Knüppeldamms und auf der Aussichtsplattform im Rahmen des hier beschriebenen Projektes der SNU modernisiert und ergänzt. ●

Name des Projekts: Moorschutz im Weyrichsbruch

Laufzeit: 01.06.2022 bis 31.12.2024

Drittmittelgeber: Aktion Grün

Finanzierungssumme: 324.650,17 € + 11.360 €

Projektmitarbeiter:innen: Nicole Fournier, Moritz Schmitt



Junge Riesen



EIGEN-
PROJEKTE

JUNGE RIESEN RHEINLAND-PFALZ

Knorrige, alte Solitärbäume mit mächtigen Stammdurchmessern und kolossalen Kronen üben eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann. Die geschichtsträchtigen Gerichts-, Grenz- oder Tanzbäume sind seit Jahrhunderten treue Begleiter der Menschen. Viele dieser „Alten Riesen“ stehen nicht zuletzt aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Die SNU setzt sich zusammen mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) für die Nachzucht dieser alten Bäume, den Alten Riesen, ein.

In 2023 wurden Bäume im Stadtkreis Mainz untersucht. Viele tolle Bäume konnten bereits ausgewählt und beprobt werden. Im Stadtgebiet sind samt Botanischem Garten und den Parkanlagen, wie z. B. Stadtpark und Volkspark, einige Bäume unter den alten Charakterbäumen, die nicht zu den ganz klassischen Arten gehören. Neben Platanen, Schwarzpappeln und Rotbuchen, Felsenahorn, Walnuss und Stieleichen, sind auch Baumhasel, Kaukasische Flügelnuß, Bitternuß, Gumminuß, Zelkove und Steineiche vertreten. ●



Hier geht's zum
IMAGEFILM DES PROJEKTS

› [Junge Riesen: Was alte Bäume so wertvoll macht](#)

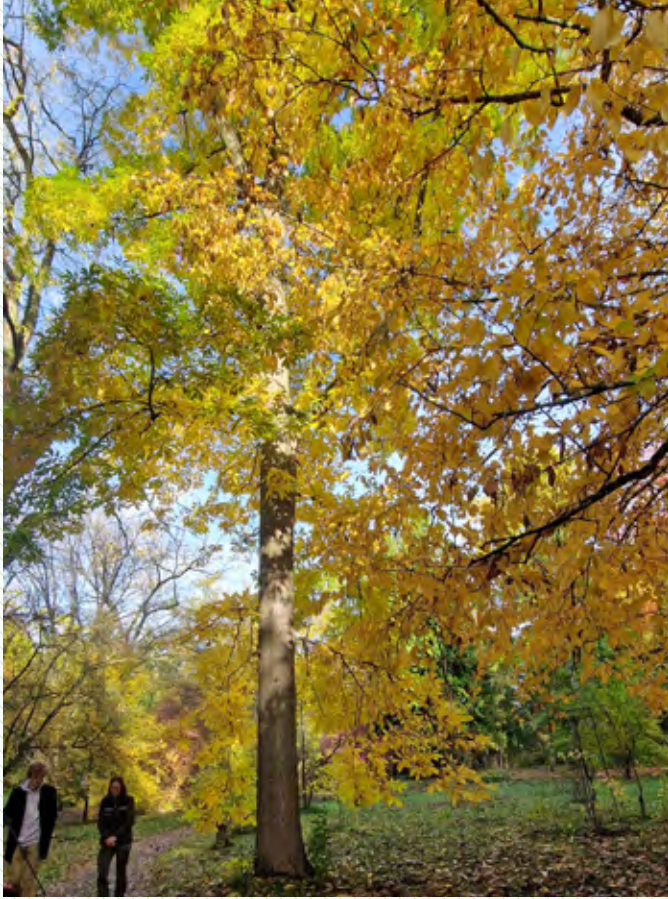
Name des Projekts: JUNGE RIESEN Rheinland-Pfalz

Laufzeit: 2011 bis 2025

Drittmittelgeber: keine

Finanzierungssumme: 195.500 €

Projektbearbeiterin: Metke Lilienthal



◀ Bitternuss im Botanischen Garten in Mainz | © SNU

Samen zur Nachzucht der Jungen Riesen | © SNU ▼▼



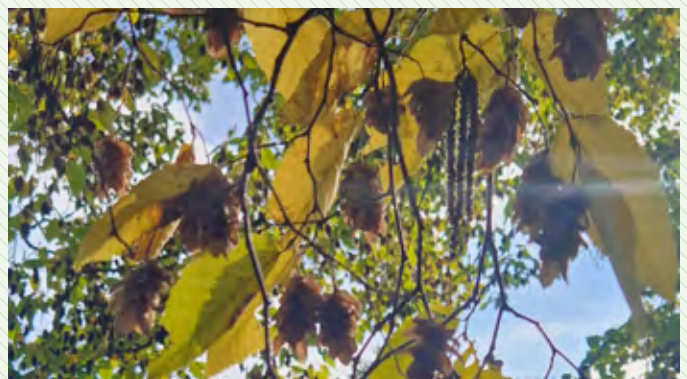
MÖCHTEN SIE EINEN JUNGEN RIESEN ERWERBEN?

› snu.rlp.de/projekte/junge-riesen



◀ Gewöhnliche Hopfenbuche im Botanischen Garten in Mainz | © SNU

▼ Samen und Blätter der Gewöhnlichen Hopfenbuche | © SNU





DER ARTENFINDER RHEINLAND-PFALZ

› artenfinder.rlp.de

Das Bürgerwissenschafts-Projekt ArtenFinder-Rheinland-Pfalz ist seit 2020 ein Projekt der SNU. In dem Projekt werden Beobachtungsdaten von Tieren, Pflanzen und Pilzen in Rheinland-Pfalz (RLP) und anderen Gebieten durch Bürgerinnen und Bürger zusammengetragen und auf einer Meldeplattform eingestellt. Die Besonderheit des Meldeportals ArtenFinder ist, dass der Staat – hier das Land Rheinland-Pfalz – direkt am Projekt und der Plattform beteiligt ist. Dadurch hat jede/r registrierte Nutzer:in die Möglichkeit, sich aktiv und direkt am behördlichen Naturschutz zu beteiligen, denn die gewonnenen Daten des ArtenFinders werden nach einer Prüfung durch Fachleute in die Datenbanken des Landes, hier das LANIS, übermittelt.

Artenkenntnis im Kalenderformat

Die Öffentlichkeitsarbeit stand 2023 unter dem Motto „Entdeckerkalender Artenkenntnis“. Der gemeinsam mit dem ArtenFinder Berlin entwickelte Kalender für das Jahr 2023 wurde kontinuierlich mit verschiedenen Aktionen zum jeweiligen Monatsthema begleitet. Es gab Gewinnspiele mit Verlosung bei Meldungen in der Monats-Artengruppe, Online-Vorträge von ArtenFinder-Expert:innen, Online-Arten-Quizze für Anfänger und Fortgeschrittene, regelmäßige Podcast-Beiträge beim ArtenHörer sowie zahlreiche Art-Informationen auf den jeweiligen Webseiten. Zusätzlich erfolgte eine kontinuierliche Begleitung der monatlichen Aktionen auf den Social Media Kanälen des ArtenFinders und der SNU und jedes Kalenderblatt/-thema wurde wenige Tage vorher mit einem ganzseitigen Artikel in der Rhein-Zeitung angekündigt.

Prominente Arten bringen Meldungen

2023 stieg die Zahl derjenigen, die erstmals eine Meldung im ArtenFinder RLP einstellten um 150 % an. Grund hierfür waren insbesondere öffentlichkeitswirksamen Arten. Dies waren 2023 die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*), die zwar Großteils über eine eigens



dafür eingerichtete Maske gemeldet wurde, aber auch viele neue Melderinnen und Melder für den ArtenFinder generierte: seit Dezember 2022 läuft in Rheinland-Pfalz der Meldeaufruf zur Asiatischen Hornisse. Im Winter 2023 waren die Nester der neuen Hornissenart schon von weitem in den laubfreien Baumkronen zu sehen, in den Sommermonaten gingen massiv Meldungen von Tierbeobachtungen ein: es wurden so insgesamt über 1.000 Meldungen der Asiatischen Hornisse nachgewiesen.

Ein gehäuftes Auftreten von Gottesanbeterinnen (*Mantis religiosa*) im Sommer sowie ein entsprechender Meldeaufruf in benachbarten Bundesländern führte zu vermehrten Funddokumentationen im ArtenFinder: Über 200 neue Melder und Melderinnen haben ausschließlich die Gottesanbeterin gemeldet.



Seite aus dem Entdecker-
kalender 2023 | © Pindactica ▲

◀ Dieser Grüne Zipfelfalter wurde bei einer Exkursion an der Mosel entdeckt. | © SNU

▼ Infomaterial beim Garten- und Hummeltag | © SNU



BANU-Zertifikatsträger | © SNU ▼



2023 gab es so erneut einen Anstieg um fast 5.000 Meldungen auf 80.000 Meldungen. Davon waren gut 70.000 Funde tatsächlich aus dem Jahr 2023. Freigegeben wurden insgesamt aber 90.000 Datensätze. Das bedeutet, dass neben den in der Saison eingehenden Meldungen rund 20.000 Meldungen für zurückliegende Jahre bearbeitet wurden. Das sind deutlich mehr Freigaben von Meldungen aus Vorjahren, die durch die Erhöhung der Personalstellen erreicht werden konnten.

Arten draußen finden – Synergien ausbauen

Der ArtenFinder organisierte 2023 verschiedene Veranstaltungen zum Tag der Artenvielfalt (TdA) mit Partnern und Partnerinnen. Die hierüber erhobenen Daten sind im ArtenFinder erfasst, so dass Datenerhebung und Öffentlichkeitsarbeit hier wunderbar Hand in Hand gehen.

2023 bereicherte der erstmalige Import von Daten des Arbeitskreises heimischer Orchideen (AHO-RLP/Saarland) die ArtenFinder-Datenbank mit naturschutzfachlich sehr relevanten Artendaten (knapp 8.000 Fundpunkte). Auch der Austausch mit den unterschiedlichen SNU-Projekten (Wiesenknochen-Ameisenbläuling, Ersatzzahlungsprojekte) sowie die „BUND Spurensuche Gartenschläfer“ (Förderprojekt der SNU) hat 2023 über 3.000 Meldungen in den ArtenFinder gespeist.

Zertifizieren für die Artenvielfalt nach BANU

In Rheinland-Pfalz wurden 2023 die „BANU-Feldbotanik-Zertifizierung“ in den Niveaustufen Bronze, Silber und Gold angeboten. Insgesamt wurden über 50 Kandidat:innen an zwei Lokalitäten in Rheinland-Pfalz geprüft (Grünen Schule im botanischen Garten der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Ökosystemforschung Anlage Eußerthal der Universität Kaiserslautern-Landau). Am 31. Juli konnte Staatssekretär Dr. Erwin Manz die Zertifikate an einige Prüflinge persönlich übergeben, insgesamt wurden 48 Zertifikate ausgegeben. ●

Name des Projekts: ArtenFinder RLP

Laufzeit: 01.01.2020 bis 31.12.2024

Drittmittelgeber: MKUEM

Finanzierungssumme: ca. 250.000 €

Projektmitarbeiter:innen:

Dr. Susanne Müller, Hendrik Geyer, Chris Dlouhy



EIGEN- PROJEKTE

WANDERSCHÄFEREI IM LANDKREIS COCHEM-ZELL

Landschaftspflege mit Schafen

Das Wanderschäferei-Projekt, welches im Jahr 2019 begonnen hat, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cochem-Zell, der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und der Biotopbetreuung entwickelt und hat sich zum Schwerpunkt die Landschaftspflege durch Offenhaltung mittels Hütehaltung gesetzt. Die naturschutzorientierte Beweidung von ertragsschwachen und schwer zugänglichen Standorten (z. B. Moselhänge) zeichnet das Projekt aus. Die maschinelle Pflege ist meist aufgrund ungünstiger Standortbedingungen wie Hangneigung, Gehölze, Vernässung etc. nicht oder nur unter erheblichem Aufwand möglich. Die Wanderschäferei trägt aktiv zum Biotopverbund im Landkreis bei, indem die Schafe u. a. Samen und Insekten von einer Fläche zur nächsten transportieren und dadurch eine intensive Vernetzung sowie Etablierung von unterschiedlichsten Lebensraumtypen gewährleisten.

Projektbericht

2023 war ein sehr wüchsiges Jahr. Insgesamt wurde die Herde auf nunmehr 350 Mutterschafe aufgestockt, um der gewachsenen und in ihrem Futterwert verbesserten Kullisse gerecht zu werden.

Am Eierberg in Treis-Karden konnten durch die Beweidung die einst zugewachsenen Terrassen wieder freigestellt werden. Einzelne Flächen, die früher mechanisch offengehalten wurden, wachsen wieder zusammen und auf dem blanken Gestein bildet sich wieder eine dünne Humusschicht, auf der sich Bewuchs entwickelt. Die Schafe schaffen es, die in großen Teilen fortgeschrittene Sukzession vornehmlich auf den ehemaligen Weinbergstandorten zurückzudrängen, indem sie die verbuschten Bereiche immer weiter öffnen. Auf vielen beweideten Nass-Standorten konnte die Große Klette (*Arctium lappa*), wie z. B. im Mörsdorfer Bachtal, deutlich reduziert

werden. Trotz der großen Futtermengen sind nasse Beweidungsjahre nicht die besten Schafe-Jahre, was zum größten Teil mit der Wurmbelastung zu tun hat.

Der Wanderschäfer hat die Direktvermarktung seiner Schafswolle im vergangenen Jahr sanft ausgebaut und besucht einige Märkte, um seine Produkte zu verkaufen. Auch hat er ein neues nachhaltiges Produkt im Portfolio: Wollpellets als Pflanzendünger aus der Wolle, die nicht zu Textilien weiterverarbeitet werden kann.

Die Beweidung von Photovoltaikanlagen bietet für den Wanderschäfereibetrieb eine neue Chance und stellt eine gute Ergänzung zu der aktuellen Zugroute dar.

Im vergangenen Jahr sind wieder einige Beweidungsflächen (ca. 15 Hektar) hinzugekommen, was für eine breite Akzeptanz der Beweidung in der Fläche und die Zuverlässigkeit des Schäfers spricht.

Der deutsch-französische Fernsehsender ARTE hat über die Naturschätze der Mittelgebirge eine mehrteilige Dokumentationsreihe erstellt. Das Projekt wurde in der Folge vom 10.11.2023 ausgestrahlt. Ebenso hat die Lebensgefährtin des Wanderschäfers Hanna Braun an der [WDR-Fernsehsendung „Lecker an Bord“](#) vom 23.10.2023 teilgenommen, durch die das kleine Flaschenlamm „Roxanne“ bekannt und sehr beliebt wurde. Das Video ist bis 16.09.2026 in der Mediathek verfügbar.

Ausblick

Die Beweidung der hergestellten Flächen soll auch nach Ende des Stiftungsprojekts im November 2024 weitergeführt werden. Über verschiedene Finanzierungswege und -möglichkeiten stehen alle Projektbeteiligten im Austausch.

Ergänzend ist der Wanderschäfer dabei, seine Einkommensstrukturen weiter zu diversifizieren. Geplant ist, eine Vielzahl der derzeit über die Stiftung geförderten Flächen in den Vertragsnaturschutz zu überführen. Hier bietet die anlaufende Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit einer Neuausrichtung der Prämien für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten neue Chancen. Weiterhin optimiert der Schäfer seine Wirtschaftsweise hin zur Weidetierprämie und ist bestrebt, die Tiervermarktung weiter zu erhöhen. Zudem ist der Ausbau des Kleinunternehmens sowie die Beweidung weiterer Solarparks geplant. ●



▲ Ausstieg aus den Terrassen am Eierberg in Treis-Karden | © S. Carmin

Name des Projekts: Wanderschäferei im Landkreis Cochem-Zell

Laufzeit: 01.04.2019 bis 30.11.2024

Drittmittelgeber: keine

Finanzierungssumme: 245.590 €

Projektmitarbeiter:innen: Svenja Weiland, Moritz Schmitt

PROJEKT- FÖRDERUNG



PROJEKTE AUS MITTELN DER STIFTUNG

Seite 26

Die SNU unterstützt jedes Jahr zahlreiche Projekte im Natur- oder Artenschutz bzw. in der Umweltbildung aus den Erträgen des Stiftungskapitals und Zweckerträgen aus der Lotterie Glücksspirale und BINGO! die Umweltlotterie. Juristische oder natürliche Personen können eine Förderung erhalten, so zum Beispiel gemeinnützige Verbände und Organisationen wie auch Kommunen. Fördersummen betragen zwischen 500 € und 200.000 €. Förderprojekte werden durch den Vorstand der SNU bewilligt, dieser tagt mindestens einmal jährlich. Kleinprojekte mit Fördersummen von bis zu 5.000 € werden auch zwischen den Vorstandssitzungen beschieden. Im Jahr 2023 hat die SNU 19 Projekte (inklusive Flächenerwerb und Anschaffung von Geräten) mit einer Gesamtsumme von 976.913 € gefördert.

Hinweise zur Förderung und Antragsunterlagen finden Sie unter [▶ snu.rlp.de](https://www.snu.rlp.de)

MASSNAHMEN AUS MITTELN DER ERSATZZAHLUNGEN

Seite 28

Unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft müssen nach dem Naturschutzrecht kompensiert werden. Sofern eine Kompensation nicht ausschließlich über Naturschutzmaßnahmen abgedeckt werden kann, muss eine Ersatzzahlung geleistet werden. Der Vorhabenträger richtet diese als zweckgebundene Zahlung an das Land Rheinland-Pfalz.

Die SNU verwaltet für das Land Rheinland-Pfalz Einnahmen aus Ersatzzahlungen. Diese Mittel stehen den Naturschutzbehörden sowie anderen öffentlichen und privaten Maßnahmenträgern zur Beantragung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zur Verfügung.

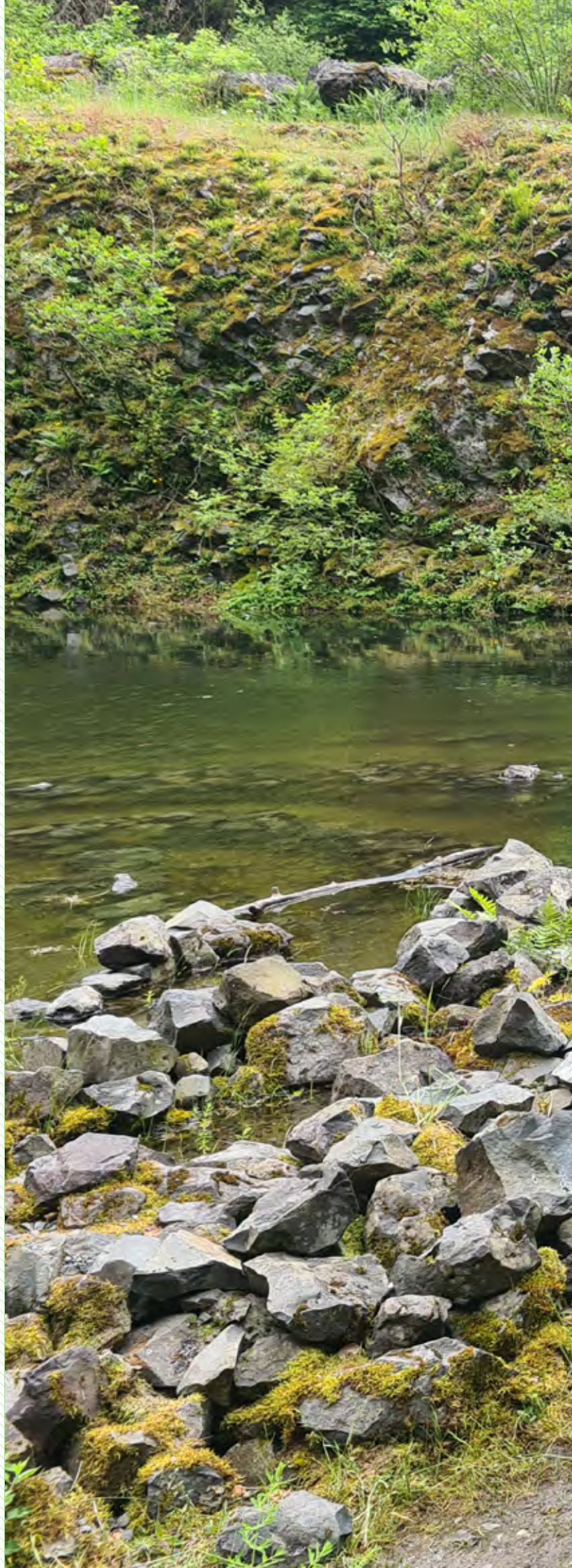
Die SNU finanziert auf diesem Wege die Aufwertung von Natur und Landschaft beispielsweise durch:

- Renaturierung von Gewässern (ggf. in Kofinanzierung zu einem Aktion Blau Plus-Projekt)
- Entsiegelung und Renaturierung von versiegelten Flächen

- Entwicklung und Wiederherstellung gesetzlich geschützter Biotope einschließlich des Verbunds zwischen einzelnen, benachbarten Biotopen
- Schaffung und Erhaltung größerer, zusammenhängender Biotopverbundstrukturen
- Herstellung eines günstigen Erhaltungszustands eines Lebensraumtyps oder eines Vorkommens einer besonders geschützten Art

Ab Seite 28 finden Sie exemplarisch drei Kurzvorstellungen bewilligter Maßnahmen aus Ersatzzahlungen aus dem vergangenen Jahr. Im Jahr 2023 hat die SNU acht Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von 2.942.954 € beschlossen. Eine Detailaufstellung hierzu finden Sie auf Seite 31.

Hinweise zur Beantragung von Maßnahmen aus Mitteln der Ersatzzahlungen und Antragsunterlagen finden Sie unter snu.rlp.de





Einweihung des Aussichtsturms an der
Schmidtenhöhe | © Nabu RLP ▲

NABU Rheinland-Pfalz e.V.

SANIERUNG DER AUSSICHTSTÜRME DER SCHMIDTENHÖHE

Das Beweidungsprojekt „Halboffene Weidelandschaft“ auf dem ehemaligen Standortortübungsplatz Schmidtenhöhe ist von der Größenordnung und der natur-
schutzfachlichen Bedeutung ein einmaliges Projekt in Rheinland-Pfalz. Es umfasst 130 Hektar verschiedenster Landschaftsstrukturen, die durch die extensive Beweidung mit Heck- und Taurusrindern geformt werden. Durch die Nähe zur Stadt Koblenz ist das Projekt ein beliebtes Ausflugsziel und lockt viele Besucher an. Durch die Stadt Koblenz wurden die Voraussetzungen zur Durchführung des Beweidungsprojektes (u.a. Zaunbau und Fanganlage) geschaffen. In 2009 wurde dem NABU eine Projektförderung zur Etablierung der Besucherlenkung und Umweltbildung bewilligt. Neben der Herstellung eines Weges, die Erstellung von Infotafeln, Aufstellung von Sitzgruppen wurden auch sieben Aussichtstürme aufgestellt. Die Türme sind witterungs-
bedingt in die Jahre gekommen und sind teilweise nicht mehr verkehrssicher.

Das Beweidungsprojekt selbst ist aus naturschutz-
fachlicher Sicht ein voller Erfolg. Die permanente Verschlechterung für wertgebende Arten konnte aufgehoben und in eine positive Entwicklung umgekehrt werden. Es profitieren bspw. Gelbbauchunken und Neuntöter mit hoher Bestandsdichte. Die Naturschutz-
beweidung genießt eine sehr hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Der Besucherverkehr ist nach wie vor sehr hoch. Mit dem hier geförderten Projekt wird die Herstellung der Verkehrssicherheit und Sanierung der Aussichtstürme gewährleistet. Nach der Grundsanie-
rung werden wie bisher alle zukünftigen Maßnahmen von ehrenamtlichen Helfern des NABUs Rheinland-
Pfalz ausgeführt. ●

Projekträger: NABU RLP

Bewilligte Summe: 33.264 € brutto (80% der förderfähigen Kosten)
aus der Umweltlotterie BINGO

Laufzeit: 01.02.2023 bis 31.12.2023

Naturparke: Nordeifel, Rhein-Westerwald, Saar-Hunsrück, Südeifel, Soonwald-Nahe, Vulkan-Eifel

MODELLPROJEKT DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN NATURPARKE ZUR BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Schwerpunkt natürlicher Klimaschutz

Bislang findet BNE in den Naturparken in unterschiedlicher Ausprägung statt. Nun soll ein Modellprojekt der rheinland-pfälzischen Naturparke zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Schwerpunkt natürlicher Klimaschutz mit einer landesweiten Sichtbarkeit entstehen. Die Naturparke agieren in Teilen gemeinsam, werden aber formal als individuelle Antragsteller geführt, die jeweils einen eigenen Bewilligungsbescheid erhalten werden. In den Naturparken soll eine BNE bezüglich des Inhalts, der Qualität, der Struktur und der Sichtbarkeit auf- und weiter ausgebaut werden. Zudem wird ein gemeinsames Konzept zur Verstetigung von BNE in den rheinland-pfälzischen Naturparken entwickelt. Insgesamt soll damit die regionale und landesweite Wahrnehmung der BNE in den Naturparken in Rheinland-Pfalz gestärkt werden. Die BNE-Angebote richten sich sowohl an die verschiedenen Bildungsstufen von der KiTa über Grund- und weiterführende Schulen bis zu Angeboten in der Familien- und Erwachsenenbildung. Dabei wird ein barrierefreies Angebot angestrebt im Sinne von BNE für alle. Neben einem gemeinsamen Qualitätssiegel der Naturparke wird ein Modellprojekt Naturpark-KiTa / Naturpark-Schule auf und ausgebaut. In allen beteiligten Naturparken sollen Naturpark-KiTas und/oder Naturpark-Schulen etabliert, gemäß den deutschlandweiten Kriterien des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) zertifiziert und auch über die Projektlaufzeit hinaus regelmäßig re-zertifiziert werden. Des Weiteren sollen gemeinsame Bildungsmodule mit Schwerpunkt natürlicher Klimaschutz in allen Naturparken entwickelt werden sowie regionalspezifische Bildungsmodule in den Naturparken entwickelt und durchgeführt werden.



Weiterbildung zum Regionalmodul Geo | © Naturpark Vulkaneifel ▲

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zur besseren Sichtbarkeit von BNE in den rheinland-pfälzischen Naturparken

Das Modellprojekt und die Rolle der Naturparke als Großschutzgebiete in der Bildungsarbeit im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung sollen über verschiedene Kanäle regional und landesweit sichtbar werden. Hierzu arbeiten die rheinland-pfälzischen Naturparke in enger Abstimmung zusammen.

Als öffentlichkeitswirksame Kanäle dienen die gemeinsame Website [nationale-naturlandschaften-rlp.de](https://www.nationale-naturlandschaften-rlp.de) der LZU sowie weitere analoge und digitale Medien (gemeinsame landesweite Pressearbeit, Social Media usw.).

Die enge Zusammenarbeit wird sowohl strukturell (über die abgestimmten Projektanträge) als auch inhaltlich deutlich: u.a. gemeinsames BNE-Leitbild, BNE-Zertifizierung aller beteiligten Naturparke, gemeinsame Bildungsmodule, Auf- und Ausbau von Naturpark-KiTas/ Naturpark-Schulen. Die jeweilige Aufgabenteilung und Abstimmung unter den Naturparken erfolgt im Rahmen von regelmäßigen Arbeitskreissitzungen. ●

Projekträger: Naturparke: Nordeifel, Rhein-Westerwald, Saar-Hunsrück, Südeifel, Soonwald-Nahe, Vulkan-Eifel

Bewilligte Summe: 505.142 € brutto
(90% der förderfähigen Kosten) aus der Glücksspirale

Laufzeit: 01.08.2023 bis 30.11.2025



Naturdenkmal Teiche im Bruch | © Markus Hundsdorfer ▲

Landkreis Bad Dürkheim

RENATURIERUNG NATURDENKMAL „TEICHE IM BRUCH“

Im Süden des FFH-Gebiets „Dürkheimer Bruch“ liegt das Naturdenkmal „Teiche im Bruch“ (Größe ca. 1,7 Hektar). Dieses besteht im östlichen Teil aus brachgefallenen Feuchtwiesen, die aktuell der Verbuschung unterliegen, sowie im westlichen und südlichen Teil aus ehemaligen und wasserführenden Teichen sowie Weidengebüsch. Mit Mitteln aus Ersatzzahlungen konnte der Projektträger Flächen innerhalb des Naturdenkmals erwerben. Nach dem Ankauf soll die östliche Wiesenfläche gemäht werden, um die Verbuschung zurückzudrängen. Außerdem soll das Weidengebüsch so zurückgeschnitten werden, dass

einerseits große Weidenbäume erhalten bleiben, andererseits aber die Teiche wieder ausreichend freigestellt werden, um mehr Besonnung zu ermöglichen. Ein Teil der Gehölze kann als Totholzhaufen auf der Fläche verbleiben. Insgesamt soll sich der Charakter eines Feuchtgebiets mit Feuchtwiesen, Röhricht und Gebüsch wieder einstellen. ●

Projektträger:in: Pollichia e.V.

Laufzeit: 20.07.2023 bis 19.07.2038

Finanzierungssumme: 21.110 €

▼ Höllenbrand | © L. Walther



PROJEKT-
FÖRDERUNG

Landkreis Alzey-Worms

ARTENSCHUTZPROJEKT IM VOGEL- SCHUTZGEBIET „HÖLLENBRAND“, GEMARKUNG WESTHOFEN

Als Ergebnis eines vorangegangenen Projekts zur Erarbeitung eines Maßnahmenkonzepts wurden sechs mögliche Teilprojekte zur Aufwertung des Lebensraums von Steinschmätzer, Wiedehopf und Zauneidechse innerhalb des Vogelschutzgebiets Höllenbrand erarbeitet. Mit Beginn der Umsetzung werden nun zunächst zwei der sechs Teilprojekte umgesetzt. Konkret werden mittels der Freistellung und Sanierung vorhandener Trockenmauern, der Herstellung von vorgelagertem extensivem Grünland, der Freistellung sonnenexponierter Böschungen, der Neuanlage von Trittsteinbiotopen sowie durch die Anlage von Lesesteinhaufen und der Einbringung von Brutröhren verbesserte Bedingungen der Habitatqualität für die

genannten Arten geschaffen. Darüber hinaus können beispielsweise auch Zauneidechsen und Wildbienen von den Maßnahmen profitieren.

Ziel ist es, strukturierte Wechsel von artenreichen Böschungen, wärmeliebenden Gebüsch- und Heckenstrukturen, Löss- und Lehmwänden, offenen Böden, Trockenmauern und sonstigen Steinelementen mit ausreichend Versteckmöglichkeiten sowie möglichst freier, nicht beschatteter Böschungen mit eingestreuten Grüninseln zu schaffen und somit ausreichend Nist- und Versteckmöglichkeiten sowie Jagdreviere für die genannten Arten anzubieten. ●

Projektträger:in: Kreisverwaltung Alzey-Worms

Laufzeit: 01.06.2023 bis 31.05.2038

Finanzierungssumme: 243.690 €



Waldmantelanlage in Mermuth | © Uwe Heimfarth ▲

Landkreis Rhein-Hunsrück-Kreis

WALDMANTELANLAGE IN MERMUTH

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Anlage eines vorgelagerten, südexponierten, stufigen Waldrands mit strukturgebenden Laubhölzern sowie blütenreichen Strauch- und Krautsäumen auf einer ehemals mit Fichten bestockten Fläche im Privateigentum. In nördlicher und westlicher Anbindung wird sich dieser an einen teils nach § 30 BNatSchG biotopkartierten Eichenwaldbestand des FFH-Gebiets „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“ anschließen. Ziel ist es, durch die Schaffung von Habitatstrukturen eine Aufwertung des Lebensraums für Insekten, Vögel und

Fledermäuse sowie für Kleinsäuger und Niederwild zu ermöglichen, damit verbunden eine Stärkung des Natura 2000-Gebietes sowie des örtlichen Biotopverbundes zu erzielen und das Landschaftsbild in Richtung Ortslage Mermuth zu harmonisieren. ●

Projektträger:in: Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis

Laufzeit: 01.10.2023 bis 30.09.2038

Finanzierungssumme: 20.397 €

Projekt-Förderungen aus Mitteln der Geschäftsstelle in 2023

Fördernehmer:in	Gefördertes Projekt	Zuwendung
Heimatverein Ensch e.V.	Fliegende Edelsteine in Ensch	3.816 €
Natur und Vogelschutzverein 1998 e.V. Ruppertsweiler	Nistkastenerweiterung	799 €
NABU Landesverband RLP e. V.	Sanierung 6 Aussichtstürme der Schmidtenhöhe	33.264 €
NABU Gruppe Bingen e. V.	Auenservice - Förderung der Arbeit (Lager und Balkenmäher)	34.077 €
Landschaftspflegeverband Südpfalz e.V.	Wasserrückhaltung durch traditionelle Wirtschaftsweisen - Wiesenbewässerung und Feuchtwaldentwicklung	81.270 €
Naturpark Rhein-Westerwald	Modellprojekt der rheinland-pfälzischen Naturparke zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Schwerpunkt natürlicher Klimaschutz	73.474 €
Naturpark Nordeifel	"	93.612 €
Naturpark Saar-Hunsrück	"	87.350 €
Naturpark Soonwald-Nahe	"	80.656 €
Naturpark Südeifel	"	87.744 €
Naturpark Vulkan-Eifel	"	82.307 €
Haus Wasserburg	Waldwissen in der Box	2.793 €
NABU-Gruppe Kroppacher Schweiz	Amphibienschutzzaun 200m	3.250 €
Hermann-Hoepke-Institut der Technischen Hochschule Bingen	Biodiversität auf Naturschutzflächen in der Ackerflur - Begleitforschung Hamster	192.193 €
Gemeinde Forst über VG Deidesheim	Errichtung einer Aussichtsplattform samt 8 Informationstafeln im Naturschutzgebiet „Haardtrand – am Bechsteinkopf“	33.750 €
NABU Rengsdorf e.V.	Bildungsscheune Bonfelderheide	71.680 €
Verein zur Erhaltung der Schiefer- bergbaugeschichte e.V.	Anschaffung von Geräten	3.452 €
NVS-NaturStiftung	Flächenerwerb Böchingen	5.000 €
NVS-NaturStiftung	Flächenerwerb Albersweiler, Barbelroth	6.426 €
Summe		976.913 €

Maßnahmen aus Mitteln der Ersatzzahlungsgelder (EZG) in 2023

Fördernehmer:in	Maßnahme	Zuwendung
Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Renaturierung des Burbaches in Thalhausen	28.558 €
Kreisverwaltung Alzey-Worms	Artenschutzprojekt im Vogelschutzgebiet Höllenbrand, Gemarkung Westhofen, Teil I	243.690 €
Stadtverwaltung Koblenz	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Erneuerung Durchlass am Eschbach unterhalb der Kläranlage Waldesch	16.730 €
Pollichia e.V.	Renaturierung Naturdenkmal "Teiche im Bruch"	21.110 €
Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis	Waldmantelanlage in Mermuth	20.397 €
Stadtverwaltung Worms	Amphibienschutzmaßnahmen im Stadtgebiet Worms	472.738 €
Stadtverwaltung Zweibrücken	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Renaturierung Hornbach Bauabschnitt 2: Schrebergärten	81.391 €
Stiftung Natur und Umwelt RLP	MoreMoore im Landkreis Bernkastel-Wittlich	2.058.340 €
Summe		2.942.954 €

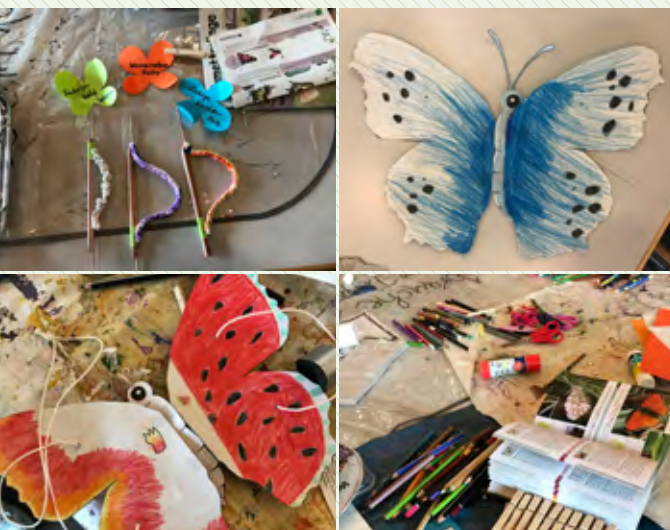


VERANSTALTUNGEN

› Aktuelles aus der SNU –
bleiben Sie auf dem Laufenden!

▲ Wechselfeuchte Wiesen und Weiden | © igreen J. Fieber

▼ Falter gestalten | © SNU



- **Artenvielfalt rockt die Mosel**
Exkursion am 14. Mai
- **Garten- und Hummel-Tag**
im Ober-Olmer Wald mit Landesforsten am 21. Mai mit Hummel-Infostand, Expertenführungen um das Gelände sowie Hummel-Schau-Exponate des Naturhistorischen Museums Mainz
- **Leuchtnacht**
im Umweltbildungszentrum Libellula mit POLLICHIA am 27. Mai
- **Bioblitz**
Exkursion und Erfassungen im NSG Saukopf, mit POLLICHIA Kreisgruppe Donnersberg am 08. Juni
- **Heuschrecken-Exkursion**
nach Boppard am 12. August
- **Batnight**
im Ober-Olmer Wald mit Landesforsten am 26. August
- **Führung am Tag des offenen Denkmals zu ehemaligen Bunkern des Westwalls**
mit Stiftung Grüner Wall im Westen am 10. September; mit Informationen zu den vorkommenden Tier- und Pflanzenarten
- **Winterliche Falterexkursion**
im Ober-Olmer Wald mit Landesforsten am 9. Dezember

PUBLIKATIONEN

In 2023 wurden verschiedene Publikationen herausgegeben: einige davon sehen Sie im Folgenden. Bestellen können Sie diese in unserer Mediathek.

› snu.rlp.de/de/mediathek



PODCAST

ARTENHÖRER DER NATURSCHUTZPODCAST

DER



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



ENTDECKEHEFT SCHMETTERLINGE

Mit dem Entdeckeheft ALTER FALTER laden wir euch herzlich ein, die bunte Welt der Schmetterlinge zu entdecken. Themen des Heftes mit vielen Aktionen zum Basteln und Experimentieren: Was wisst ihr schon über Falter?; Eigenen Falternamen finden; Begriffserklärung Schmetterling, Tagfalter und Nachtfalter; Körperbau von Schmetterlingen, Unterschied zwischen Raupe und Schmetterling; Aus welchem Ei schlüpft welche Raupe?; Raupen und Pflanzen; Die Puppe – Verwandlung in einen Schmetterling; Spezialisten: Ameisenbläulinge; Tanzende Schmetterlinge: Welche Blumen mögen sie?; Lebensraum und Gefahren; Überwinterung; Wie kannst du Schmetterlingen helfen?

› [in der Mediathek aufrufen](#)



› snu.rlp.de/mediathek/filme

› youtube.com/@snurlp

FELDHAMSTER

Der Feldhamster ist ein oftmals vergessener Bewohner unserer Äcker ... und vom Aussterben bedroht. Im Zuge des Projektes „Feldhamsterland“ setzt sich die SNU für den Schutz des Nagers ein.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V., dem Senckenberg Forschungsinstitut und dem Landschaftspflegeverband „Mittelthüringen“ e. V. führt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz das Kooperationsprojekt Feldhamsterland durch. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert.

Wie der Feldhamster gerettet werden soll, zeigt dieses Video.

Weitere Informationen:

› feldhamsterland.de

MOORE

Moore sind in den letzten Jahren und Monaten zu einem immer größeren Thema in Bezug auf den Klimawandel geworden. Einerseits sorgen trockengelegte Moore für immense Treibhausgasemissionen, auf der anderen Seite könnten renaturierte Moore uns eine große Hilfe im Kampf gegen die Erderwärmung sein. Aber ist es überhaupt möglich, Moore zu renaturieren? Wie sieht Moorschutz aus? Und welche Konsequenzen hat unser Umgang mit Mooren? Dies klären wir in diesem Video, unter anderem mit dem Biologen Steffen Caspari. Die Stiftung Natur und Umwelt RLP setzt seit Anfang 2023 das Moorschutzprogramm des Landes um.

Informationen zu den Maßnahmen gibt es unter:

➤ snu.rlp.de/projekte/moorschutz

Weitere Informationen zu Mooren im Klimawandel stehen im Mooratlas: ➤ boell.de/de/mooratlas

JUNGE RIESEN

Bäume dienen nicht nur der Gewinnung von Sauerstoff, sie bieten Lebensraum für viele Lebewesen, halten Ökosysteme zusammen und sorgen für Schatten, Wind- und Lärmregulierung. Außerdem speichern sie Unmengen Wasser. Insbesondere die knorrigen alten Bäume mit mächtigen Stammdurchmessern und kolossalen Kronen sind unschätzbar wertvoll. Viele dieser Alten Riesen stehen nicht zuletzt auf Grund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz.

In diesem Video berichten wir von dem Wert der Alten Riesen und stellen unser Projekt vor, mit welchem sich die Stiftung Natur und Umwelt RLP zusammen mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft RLP (FAWF) für die Nachzucht dieser alten Bäume einsetzt.

Weitere Informationen gibt es unter:

➤ snu.rlp.de/projekte/junge-riesen

VORSTAND

Katrin Eder	Vorstandsvorsitzende und Klimaschutzministerin
Bettina Dickes	Landrätin der Kreisverwaltung Bad Kreuznach
Dr. Christiane Döll	Beigeordnete der Stadt Ingelheim
Eberhard Hartelt	Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd
Nicolaus Graf von Hatzfeldt	Waldbesitzerverband
Dr. Lea Heidbreder	Landtagsabgeordnete BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Professor Dr. Elke Hietel	Technische Hochschule Bingen
Cosima Lindemann	Erste Vorsitzende NABU Rheinland-Pfalz
Dr. Erwin Manz	Staatssekretär MKUEM
Ralf Schönborn	Landtagsabgeordneter der AFD
Siegfried Schuch	Naturschützer
Helge Schwab	Landtagsabgeordneter der Freien Wähler
Anke Simon	Landtagsabgeordnete der SPD
Marco Weber	Landtagsabgeordneter der FDP
Sabine Yacoub	Vorstand BUND Rheinland-Pfalz
Johannes Zehfuß	Landtagsabgeordneter der CDU

Jochen Krebsühl	Geschäftsführung
Anna Adelt	Ersatzzahlungen
Mia Behrensmeyer	Werkstudentin
Manuela Beißwenger	Finanzen & Qualitätsmanagement
Chris Dlouhy	ArtenFinder
Nicole Fournier	Moorschutz
Johannes Fröhlich	Moorschutz
Hendrik Geyer	ArtenFinder
Holger Hauptlorenz	Moorschutz
Leonie Hebermehl	Moorschutz
Mareike Hust	Freiwilliges ökologisches Jahr
Sylvia Idelberger	Feldhamsterschutz
Alexander Kohl	Ersatzzahlungen
Janina Langner	Feldhamsterschutz
Metke Lilienthal	Förderprojekte & Junge Riesen
Anna Maria Lucas	Fördergeschäft & Finanzen
Linda Müller	Wiesenknopf-Ameisenbläulinge
Dr. Susanne Müller	ArtenFinder
Leah Nebel	Wiesenknopf-Ameisenbläulinge
Joshua Reichow	Freiwilliges ökologisches Jahr
Moritz Schmitt	Projekte
Antonia Schraml	Feldhamsterschutz
Katharina Thews	Feldhamsterschutz
Sabine Walz	Assistenz der Geschäftsführung
Svenja Weiland	Ersatzzahlungen

SNU.RLP.DE

IMPRESSUM

Tätigkeitsbericht 2023
der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz



Diether-von-Isenburg-Straße 7
55116 Mainz

Telefon +49 (0) 6131 16 50 70
E-Mail kontakt@snu.rlp.de
Internet <https://snu.rlp.de>

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Vorsitzende des Vorstands:
Klimaschutzministerin Katrin Eder
Geschäftsführer: Jochen Krebühl

Copyright Bildmaterial:

Titelseite (v.l.n.r und oben nach unten):
igreen J. Fieber / SNU / S. Carmin / SNU

Alle Bilder ohne Urheberangabe
stammen von der SNU.

Design [Jen Fritsch](#)